Freud Institut Zürich

Sommer 2022

*Psychoanalytisches Kolloquium*

Dr. med. Charles Mendes de Leon (Moderation)

**Inputfragen für die Diskussion über René Roussillons Artikel „Primäres Trauma, Spaltung und primäre, nicht symbolische Bindung“ (ZpTP 2021, 2). Teil 3**

Bei den Fragen handelt es sich nicht um Übungs- sondern um Inputfragen für die Diskussion. Es sind einige aufgezeichnete Gedanken, die mir beim Lesen in den Sinn gekommen sind und die ich in Fragen transformiert habe. Ich gehe davon aus, dass Ihnen andere, vielleicht interessantere Gedanken eingefallen sind. Ich möchte Sie deshalb bitten, diese in die Diskussion einzubringen

1. Warum folgt auf das Kapitel über die Dynamik heterogenen Funktionierens (S.200, „Das Problem der primären nicht symbolischen Bindung“) nunmehr ein Abschnitt über die Ökonomik ebendieser Psychodynamik ((S.204, „Die energetische Neutralisierung“)?
2. Was bedeutet in diesem Kontext „neutralisieren“?
3. Wie unterstützt die Neutralisierung als Mechanismus die narzisstische Organisation (S.204)? Welche Folgen ergeben sich daraus in der Übertragungs-Gegenübertragungsbeziehung?
4. Wieso bringt Roussillon Jensens „Gradiva“ und Andersens „Schneekönigin“ und nicht ein eigenes klinisches Beispiel? (S.204)
5. Was bedeutet „operatives Denken“ und „operativer Funktionsmodus“? (S.206) Klinisches Beispiel?
6. Wie unterscheidet sich der „perverse Gebrauch der Sexualisierung“ (S.206) von ihrer „phantasmatischen Organisation“? Warum macht der Autor diesen Unterschied?
7. Wie hat Freud (1924c) denn die „Miterregung“ konzeptualisiert? Ist Freuds Gedanke heute noch nachvollziehbar? (S.206)
8. Versuchen Sie auszudeutschen, was „nicht elaborierte traumatische Erfahrungen“ bedeuten könnte (S.206); dasselbe für „in die Subjektivität reintegriert werden“: was heisst das konkret?  
     
   **Zum Masochismus**
9. Wie kann man sich die Bindung vom „masochistischen Typ“ vorstellen? Wie funktioniert dieser Mechanismus genau? Wie könnte man sich so die Rolle der „Venus im Pelz“ vorstellen? (S.201, vgl. Diskussion im letzten Kolloquium)
10. Wo (auf welcher Seite) beginnt die Beschreibung des masochistischen Typs und wo endet sie?
11. Warum betont Roussillon so explizit, dass die libidinöse Miterregung „nicht als physiologischer Prozess“ angesehen werden solle? (S.207)
12. Warum muss eine Analyse, die ausschliesslich aus der Wunsch-Verbot-Dynamik betrachtet wird mit entsprechenden Deutungen heutzutage als krasse Felhlbehandlung angesehen werden?   
      
    **Zum Fetischismus**
13. Wo im Text beginnt die Diskussion der zweiten Verhaltensweise (= comportement = enactment) der perversen Sexualisierung?
14. Wenn als neurotisch gelesene Konflikte eine katastrophische Intensität erreichen, versteht sie Roussillon (und generell die moderne Psychoanalyse) diese Konflikte trotz ihrer neurotischen Semantik als nichtneurotisch. Warum das? Gilt diese Annahme übrigens nur für den Fetischismus (S.209)?
15. Was bedeutet „Vorstellungsrepräsentanz“? (Freudscher Terminus technikus, immer im Singular!: nicht verwechseln mit Vorstellungsrepräsentanzen und Selbstrepräsentanzen: Kernbergsche Begriffe, die etwas anderes bedeuten und im Plural verwendet werden.)
16. Das fetischistische Symptom (z.B. Fussfetischismus) verzichte auf den „metaphorisierenden Charakter der psychischen Symbolisierung“ (S.209). Diese Formulierung ist, wenn man darüber nachdenkt, nicht gerade selbsterklärend. Warum denn fehlt dem „Fuss“ der metaphorische Charakter der psychischen Symbolisierung und welche technische Konsequenzen folgen daraus?
17. Was heisst genau „Fetischierung des männlichen Geschlechts“ (fétichisation du sexe masculin), z.B. beim „Penisneid“? (S.209)
18. Konnten Sie den französischen Monstersatz ganz unten auf S.209, von den Übersetzerinnen in zwei Sätze zerlegt, verstehen?
19. Gleiche Frage für den letzten Monstersatz in diesem Abschnitt (un en-soi intrinsèquement défini). (S.210)  
      
    **Zur Somatisierung**
20. Worin besteht die inhaltliche Parallele zwischen dem Kapitel über die Sexualisierung (S.206-210) und demjenigen über die Somatisierung (S.210-211)?
21. Ist „eine Somatose in Gang halten“ dasselbe wie eine Somatose ätiopathogenetisch verursachen (S.211)?

CMdL, 12. September 2022